

6. Generalversammlung des Akademischen Missionsbundes Deutschlands in Altenberg

brüdern, manche große Leibes- und Seelennot mag sich vor ihm auftun. Er wird, wenn seine Obern ihn rufen, gehen in Gottes Namen. Der Meister schickt ihn in die Hütten der Schwarzen, zu den Gesunden und Kranken, den Waisen, den Bedrückten, den Schuldigen, nach Afrika, wo Hunderttausende auf Trost und Hilfe warten. Mögen auch Dornen und Disteln seinen Priesterweg umsäumen, er geht tapfer vorwärts im Vertrauen auf seinen göttlichen Meister, der die Welt überwunden hat.

Aber auch unendliche Schönheit und unbeschreiblichen Reichtum wird ihn der Meister in Afrika finden lassen. Tag für Tag wird er am heiligen Altar, und wär's im armseligsten Missionskapellchen, Gottes übernatürliche Kraft entfalten dürfen. Kinderseelen wird er leiten und führen, freuen wird er sich mit den Büßern, unzählige Getrostete werden ihm danken und mancher Blick eines Sterbenden wird ihm überreicher Lohn für alle Mühen sein.

Lieber priesterlicher Freund, ziehe nun nach deinem Primiztage im stillen Heimatdörflein frohgemut hinaus zum Weinberg des Herrn.

Die Weihegnaden, die du im Dome zu Würzburg empfangen hast, mögen zum Strome heilender Gotteskraft werden, der vielen Rettung und Heilsuchenden die Kraft und die Gnade Gottes vermittelt.

In froher Festesfreude grüßt dich noch einmal deine Heimat. In einer stillen Abendstunde wirst du zum Muttergotteskapellchen am Schellenberg gehen und Rückblick halten auf den wundersam geheimnisvollen Schicksalsweg, den dich Gott und die himmlische Mutter geführt.

Dann schau noch einmal tief in die glücksvollen Augen deiner Mutter, deiner Freunde, in wehmutsvollem Gedanken an den toten Vater, die heimgegangene Schwester — und dann ziehe in Gottes Namen — unsere herzlichsten Segenswünsche begleiten dich.

A. M., Aufen

6. Generalversammlung des Akademischen Missionsbundes Deutschlands in Altenberg

Altenberg, die Perle des Thüntales, beherbergte vom 10.—14. April die 6. Generalversammlung des Akademischen Missionsbundes Deutschlands, die mit einem Führerkursus für die Vorsitzenden einzelner Vereine verbunden war. Aus allen Gauen Deutschlands waren die Führer der akademischen Missionsbewegung herbeigeeilt, um hier an altehrwürdiger Stätte ein mächtvolles Bekenntnis abzulegen zur katholischen Sache im allgemeinen und zum akademischen Missionsgedanken im besonderen. Vertreten waren die Universitäten Aachen, Bonn, Breslau, Frankfurt, Giesen, Köln, München, Münster, Wien, Würzburg und die Hochschulen und Seminarien von Limburg, Paderborn und Trier. Kardinal Schulte, der Protektor des Bundes, und der Fürst zu Löwenstein hatten brieflich ihre besten Wünsche für ein gutes Gelingen der Tagung ausgesprochen.

Die Leitung der Führerschulung lag in den Händen von P. Kastner, P. S. M., Vallendar. Ziel dieser Tagung war die religiöse Fundamentierung und Vertiefung des akademischen Missionsgedankens. Im Mittelpunkt aller Vorträge stand die Führergestalt des Völkerapostels Paulus, des Weltmissionares. Die Tagung ward allen Teilnehmern zum

tieffsten Erlebnis und sie wird gewiß in der Arbeit der kommenden Jahre reiche Früchte zeitigen.

Am dritten Tage begann dann die eigentliche Generalversammlung mit einem feierlichen Levitenamt im hohen Dome. Anschließend folgten die Beratungen, die im Führerheim „Haus Altenberg“, im Schatten des Domes, vor sich gingen. Die Berichte der einzelnen Bundesvereine zeugten von gesteigerter Aktivität, aber auch von wachsenden Erfolgen. Neugründungen entstanden seit der letzten Generalversammlung zu Münster 1929 an der Universität Köln und am Seminar zu Fulda. Es folgten Berichte und Entlastung des Bundesvorstandes. Zum Vorort für die beiden nächsten Jahre wurde der Verein Münster gewählt. Generalsekretär Büscher (Münster) und Schriftleiter P. Dr. Berghausen, O. Min. Cap. (Münster) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Den Schluß des Tages bildete ein Vortrag des Altmasters der deutschen Missionswissenschaft Herr Univ.-Prof. Dr. Schmidlin über „Missionslehrgesellschaft und Weltpriesterseminar.“

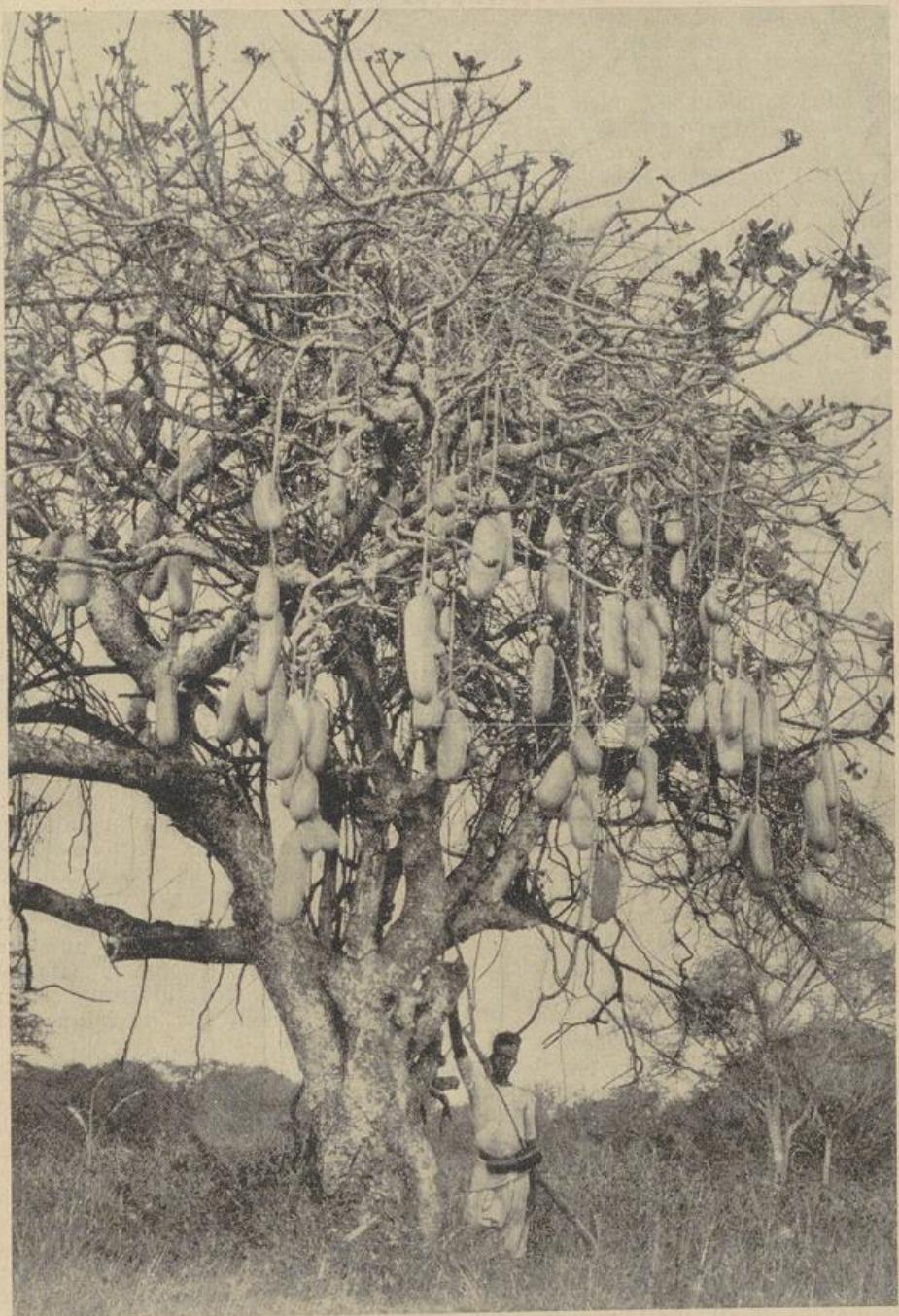
Der letzte Tag war organisatorischen Fragen und innerer Aufbauarbeit vorbehalten. Fräulein Gellhaus (Bonn) referierte über „Die Mitarbeit der Studentin“, phil. Hasenberg (Köln) über „Propaganda und Presse“, stud. theol. Weiter (München) über „Das Apostolat an den ausländischen Studenten.“ Die allgemeine Aufmerksamkeit, deren die Referenten sich erfreuen durften, und die stets rege Diskussion, zeugten zur Genüge von der Arbeitsfreude und dem Willen zur Tat, die alle Teilnehmer beseelten. — Als Gäste wohnten der Tagung bei P. Joseph Keller, S. J. von der Missionszentrale für Japan in Köln und P. Kromer, C. S. Sp., der eben von seiner Studienreise durch Afrika zurückgekehrt war. Beiden Herrn verdankt die Tagung mehrere interessante Vorträge und manche wertvolle Anregung für die praktische Arbeit des Bundes.

Die beiden Tage nach Schluß der Generalversammlung verbrachten die auswärtigen Teilnehmer als Gäste des Kölner Vereins in der rheinischen Metropole, wo sie unter Führung des H. H. P. Keller die hervorragendsten Kulturschöpfungen des kath. Westens besichtigten und sich dabei auch großzügiger rheinischer Gastfreundschaft allseits erfreuen durften.

So berechtigen die herrlichen Tage am bergischen und rheinischen Dom zu den schönsten Hoffnungen für die fernere Arbeit des Akademischen Missionsbundes. Die Generalversammlung zu Altenberg wird ein Markstein in der Geschichte der deutschen akademischen Missionsbewegung werden.

P. J. H.

„Je stärker der Glaube und die Liebe des Katholiken ist, desto mehr schmerzt es ihn, wenn andere den wahren Glauben nicht haben, desto mehr ist es ihm eine Herzenssache, auch anderen das hohe Gut des wahren Glaubens mitzuteilen.“ Alban Stolz



Der Leberwurstbaum,
der seinen Namen nach den eigenartigen wurstähnlichen, an
langen Fäden hängenden Früchten erhalten hat